



**PRESSEINFORMATION**

**Allmähliche Konjunkturerholung in Österreich –  
noch beträchtliche Herausforderungen in Kärnten**

Zu Beginn des Jahres 2014 expandiert die Produktion in der **Welt** recht kräftig. Die Impulse kommen insbesondere von den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Die USA und Großbritannien befinden sich im Aufschwung, und die Wirtschaft im Euroraum erholt sich langsam von der Rezession. Allerdings hat eine Reihe von Schwellenländern seit vergangenem Sommer mit Kapitalabflüssen und Währungsabwertungen zu kämpfen. Die Geldpolitik ist in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften weiter expansiv ausgerichtet. Die Finanzpolitik dürfte auch im Jahr 2014 restriktiv sein, der Restriktionsgrad wird aber wohl deutlich geringer sein als im Jahr 2013; dies gilt vor allem für den Euroraum. In diesem und dem kommenden Jahr dürfte in den USA der Aufschwung sogar noch etwas anziehen. Im Euroraum wird sich die Konjunktur voraussichtlich weiter erholen. Die Belastung von Unternehmen und privaten Haushalten mit Kosten der Verschuldung geht zurück, die Vermögenspreise steigen in den meisten Ländern wieder, und die Arbeitsmärkte stabilisieren sich. Die Dynamik der Nachfrage wird allerdings weiterhin verhalten bleiben, denn die angestrebten Verbesserungen der Bilanzen der Banken und Unternehmen sowie der Vermögenspositionen der privaten Haushalte sind noch nicht abgeschlossen, und der private Konsum wird durch die weiter schwierige Situation am Arbeitsmarkt gedämpft. Ein Risiko für die Weltkonjunktur stellt derzeit die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte in den Schwellenländern dar. Einzelereignisse könnten in Zukunft weitere Kapitalabflüsse und Wechselkursabwertungen auslösen. Der russisch-ukrainische Konflikt könnte ein solches Einzelereignis darstellen.

In **Österreich** ist die Wirtschaftsleistung im Jahresdurchschnitt 2013 um 0,4 % gestiegen. Schwach entwickelte sich dabei die Binnenkonjunktur. Erstmals seit 1984 sind dabei die Konsumausgaben der privaten Haushalte gesunken (-0,2 %). Dies wurde durch die schwache Entwicklung der verfügbaren Haushaltseinkommen und die steigende Arbeitslosigkeit verursacht. Mit den verbesserten Einkommensperspektiven sollten aber auch die Konsumausgaben der privaten Haushalte wieder zulegen. Die Krise im Euroraum und die Unsicherheiten über die Absatzentwicklung führten im Vorjahr zu einem kräftigen Rückgang der Investitionstätigkeit. Vor allem die Ausrüstungsinvestitionen und die Lagerbestandsveränderungen waren rückläufig, während die Bauinvestitionen leicht ausgeweitet wurden. Infolge der verbesserten internationalen Rahmenbedingungen und der weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen sollte sich das Investitionsklima in diesem und dem kommenden Jahr spürbar verbessern. Im Vorjahr litt die österreichische Außenwirtschaft unter der geringen Dynamik der Exportmärkte. Aufgrund der Verbesserung der internationalen Konjunktur beleben sich die österreichischen Exportmärkte, sodass die realen Warenexporte in den Jahren 2014 und 2015 deutlicher zulegen sollten. Mit dem Anziehen von Binnen- und Exportnachfrage belebt sich auch die Zunahme der Importe. Alles in allem sollte sich das Wirtschaftswachstum in Österreich auf 1,7 % im Jahr 2014 bzw. 2,0 % im Jahr 2015 beschleunigen.

**Tabelle 1: Wachstumsraten der Weltwirtschaft und der österreichischen Wirtschaft**

	2012	2013	2014	2015
Welthandel	1,9	2,7	5,0	6,0
Österreichische Exportmärkte	1,7	1,7	4,5	5,5
Reales BIP in der EU	-0,4	0,1	1,5	1,8
Reales BIP im Euroraum	-0,7	-0,5	1,2	1,6
Reales BIP in Deutschland	0,7	0,4	1,9	2,1
Reales BIP in Italien	-2,4	-1,9	0,3	1,0
Reales BIP in Slowenien	-2,5	-1,1	-0,3	0,7
Reales BIP in Kroatien	-1,9	-1,0	0,0	1,0
Reales BIP in Ungarn	-1,7	1,1	1,7	1,8
Reales BIP in Tschechien	-1,0	-0,9	2,0	2,2
Reales BIP in den USA	2,8	1,9	2,7	3,0
Reales BIP in Japan	1,4	1,5	1,3	1,3
Reales BIP in China	7,7	7,7	7,3	7,3
<b>Reales BIP in Österreich</b>	<b>0,9</b>	<b>0,4</b>	<b>1,7</b>	<b>2,0</b>

Quelle: Prognose der österreichischen Wirtschaft 2014-2015. IHS Wien. März 2014. Ab 2014 Prognose.

In **Kärnten** sank der Produktionsindex für den produzierenden Bereich im Jahresdurchschnitt 2013 um 2,8 %, verglichen mit einem leichten Anstieg um 0,4 % in ganz Österreich. In der Sachgütererzeugung wurde die Produktion in Kärnten geringfügig um 0,1 % eingeschränkt, während sie in ganz Österreich um 0,8 % ausgeweitet wurde. Besonders ungünstig entwickelte sich in Kärnten die Bauwirtschaft. Während in diesem Wirtschaftsbereich im Bundesdurchschnitt die Produktion im Jahresdurchschnitt um 0,7 % zulegen konnte, ging sie in Kärnten um 1,9 % zurück. Im Jahr 2014 erholt sich die Konjunktur. Die Dynamik dürfte aber in Kärnten auch heuer hinter jener in ganz Österreich zurückbleiben. Dies ist nach wie vor auf die stärkere Ausrichtung der Exportwirtschaft auf Italien und Slowenien zurückzuführen. Dort erholt sich die Nachfrage nur schleppend. Außerdem sind in der Kärntner Bauwirtschaft weitere Anpassungen zu erwarten, und von der öffentlichen Hand sind aufgrund der angespannten Budgetlage kaum wirtschaftliche Impulse zu erwarten. Insgesamt dürfte das reale Bruttoregionalprodukt in Kärnten im Jahresdurchschnitt 2014 um 1,4 % und im Jahr 2015 dann um 1,9 % ausgeweitet werden. Das Wachstum wird vor allem von den Dienstleistungsbereichen getragen, aber auch die Sachgütererzeugung erholt sich zunehmend, getragen von der internationalen Nachfragebelebung. In der Bauwirtschaft wird hingegen die Wertschöpfung nur schwach zulegen. Das erwartete Wirtschaftswachstum ist zu gering, um die Arbeitslosigkeit abzubauen. Zwar dürfte die Beschäftigung heuer um 0,4 % und im kommenden Jahr um 0,8 % steigen, damit wird aber die Arbeitslosigkeit in diesem Jahr weiter steigen und nächstes Jahr stabil bleiben. Nach einem Wert von 10,2 % im vergangenen Jahr beläuft sich die Prognose der Arbeitslosenquote auf 10,5 % im Jahr 2014 und 10,4 % im Jahr 2015.

**Tabelle 2: Wichtige Prognoseergebnisse für Kärnten**

	2012	2013	2014	2015
Bruttowertschöpfung, nominell	2,4	1,4	2,8	3,5
Bruttowertschöpfung, real	0,6	-0,2	1,4	1,9
Bruttoregionalprodukt (BRP), nominell	2,4	1,4	2,8	3,5
Bruttoregionalprodukt (BRP), real	0,6	-0,2	1,4	1,9
Beschäftigung <sup>1) 2)</sup>	201.033	199.704	200.469	202.076
Beschäftigung <sup>2)</sup>	0,8	-0,7	0,4	0,8
Arbeitslose <sup>1)</sup>	20.853	23.330	24.030	24.030
Arbeitslose	3,6	11,9	3,0	0,0
Arbeitslosenquote <sup>1)</sup>	9,1	10,2	10,5	10,4
<sup>1)</sup> absolute Werte				
<sup>2)</sup> abhängig Beschäftigte ohne Präsenz- u. Zivildienstler, Karenz- und Kinderbetreuungsgeldbezieher				

Quelle: Prognose des IHS Kärnten

Die Jahre 2014 und 2015 werden einerseits von einer weiterhin schwierigen Arbeitsmarktsituation und andererseits von unabdingbaren Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Hand gekennzeichnet sein. Hierbei gilt es, einen Ausgleich zwischen Wachstumsimpulsen für die Wirtschaft und Einsparungen beim öffentlichen Konsum zu erreichen. Die Kärntner Wirtschaft leidet seit Jahren unter einem schwächelnden Bausektor. Eine sich aufhellende internationale Konjunktur hat nur schwache Auswirkungen auf die Bauwirtschaft, da diese sehr stark von der regionalen Nachfrage abhängig ist. Aus diesem Grund gilt es, beispielsweise im Bereich des sozialen Wohnbaus oder bei energetischen Maßnahmen im Gebäudebereich wirtschaftspolitische Impulse zu setzen.

Grundvoraussetzungen für die langfristigen Wachstumspotentiale der Kärntner Wirtschaft sind ein gut ausgebauter Bildungsbereich und Investitionen in Forschung und Entwicklung. Letztendlich muss die Basis innovativer und forschungsaktiver Unternehmen erhalten und weiter ausgebaut werden. Die Wirtschaftsförderung des Landes sollte sich noch stärker auf wachstumsorientierte, innovative Unternehmen konzentrieren. Auch stärkere Exportförderungen sollten angedacht werden, um die Abhängigkeit von der regionalen Nachfrage zu reduzieren und neue Märkte zu erschließen. Gleichzeitig gilt es, die Qualität und die internationale Sichtbarkeit der Kärntner Bildungs- und Forschungseinrichtungen weiter zu erhöhen.

Klagenfurt, am 23. April 2014

Rückfragen bitte an Frau Karin Müllner, Tel. Nr. 0463/592 150-15, [info@carinthia.ihs.ac.at](mailto:info@carinthia.ihs.ac.at)

Nähere Informationen und Downloads finden Sie auf der IHS Kärnten Homepage unter <http://www.carinthia.ihs.ac.at/>